

## Polizei-Report

### Mit dem E-Scooter gestürzt

**WITTENBERG/MZ.** Leicht verletzt hat sich am Montagvormittag ein 24-jähriger E-Scooter-Fahrer bei einem Unfall in Wittenberg. Er war gegen 8.30 Uhr in der Lerchenbergstraße unterwegs und wollte nach links auf die Annendorfer Straße abbiegen. Dabei rutschte er nach rechts weg und stürzte. Sachschaden entstand nicht.

### VW kommt von Straße ab

**WITTENBERG/MZ.** Auf winterglatter Fahrbahn ist es am Montag auf der Ortsverbindungsstraße zwischen Naderkau und Gohrau zu einem Unfall gekommen. Etwa einen Kilometer vor Gohrau kam ein 23-jähriger VW-Fahrer beim Durchfahren einer Rechtskurve nach rechts von der Fahrbahn ab und stieß gegen einen Baum. Der junge Mann und seine 22-jährige Beifahrerin wurden leicht verletzt, medizinische Hilfe lehnten sie jedoch ab. Am Auto entstand Sachschaden, am Baum augenscheinlich nicht.

### Durch Glätte ins Rutschen gekommen

**WITTENBERG/MZ.** Aufgefahren ist am Montag der 58-jährige Fahrer eines Mercedes-Benz, als er gegen 7.35 Uhr in Reinsdorf die von der Belziger Straße abgehende Zufahrtstraße zum Netto-Parkplatz hinter einem VW befuhrt. Aufgrund der Enge der Straße hielt eine 55-jährige VW-Fahrerin vor ihm an, um ein entgegenkommendes Fahrzeug durchfahren zu lassen. Das bemerkte der 58-Jährige zu spät. Er versuchte noch zu bremsen, was ihm jedoch aufgrund der winterglatten Fahrbahn nicht gelang. Auch ein Ausweichversuch misslang. Wie diese beiden Fahrzeuge wurden gegen 9.05 Uhr auch zwei weitere beschädigt. Ein 69-jähriger Mercedes-Benz-Fahrer war in Griebo auf der B 187 unterwegs und musste hinter dem Friedhof wegen eines nach links abbiegenden Fahrzeugs anhalten. Die 39-jährige VW-Fahrerin hinter ihm nahm das zwar rechtzeitig wahr und bremste. Jedoch rutschte sie aufgrund der Glätte auf den Mercedes-Benz.

### Lkw-Hänger stößt gegen Ford-Spiegel

**COSWIG/MZ.** Ein 51-jähriger Lkw-Fahrer mit Anhänger und ein 36-jähriger Ford-Fahrer waren am Montag, um 5.20 Uhr in Coswig auf der B 187 nebeneinander in Richtung A 9 unterwegs. Im Kurvenbereich Goethestraße kam der Anhänger in die Fahrspur des Pkw und beschädigte den rechten Außen- spiegel des Autos.



Der Saal des Hotels „Zum goldenen Fasan“ ist gefüllt zum „Blickwinkel Schule“, dem Dialog mit dem Minister für Bildung, Jan Riedel.

FOTO: THOMAS KLITZSCH

Ihr Lokalreporter  
Marcel  
Telefon:  
E-Mail:

Erf  
Sta  
Ad

Vere  
nähe

GROSS  
Noven  
auf gr  
Zahle  
Samst  
Alten  
an der  
sen Cr  
würste  
für Gr  
zufried  
sind ei  
sagt Cr  
Seyffel  
Unt  
Steffan  
neu a



Etliche  
Novemb

deberg  
Beide  
Abend  
spräch  
gebnis  
den Ve  
beiten  
bote fü

Vie  
mit

BAD !  
einem  
(Gitar  
28. No  
Gemei  
deberg  
wird  
(Geige  
präser  
erzähl  
nachkl  
progra  
vergar  
stande  
von de  
solche  
lebtes  
Musik

# Vom Albtraum in Schulen

Bildungsminister Jan Riedel war in Oranienbaum zu einer Podiumsdiskussion zu Gast. Was dort angesprochen wird und was schließlich dabei herauskommt.

VON THOMAS KLITZSCH

**ORANIENBAUM/MZ.** Mette Golembek ist im Kreisschülerrat. Sie vertritt die Schülerschaft im Podium von „Blickwinkel Schule“. Gekonnt nimmt sie die Gäste im Hotel „Zum goldenen Fasan“ in Oranienbaum und Podiumskollegen, Bildungsminister Jan Riedel, den Bildungspolitischen Sprecher der CDU-Fraktion, Carsten Borchert, und die CDU-Landtagsabgeordnete und Gastgeberin Karin Tschernich-Weiske, mit auf einen Tag in die Schule.

Mette Golembek erzählt eine fiktive Geschichte. Stellen Sie sich vor, Sie sind 15 Jahre und Schüler. Sie müssen ins Bett, denn morgen ist Schule. Doch Sie können nicht schlafen, wie 32 Prozent der Schüler in Sachsen-Anhalt, aus Angst, was am Tag wieder ansteht mag. Am nächsten Morgen werden Sie wach, sind nervös und haben Sorgen, wie 24 Prozent der Schüler, was Sie erwartet. In der Schule in der ersten Stunde ist alles gut. Arbeit geschafft. Dann Sport. Der Lehrer gibt eine Fünf auf die Übung. Mittagspause. Sie sitzen allein, wie 18 Prozent der Schüler. Später in Mathe sollen Sie an die Tafel, kein Wort kommt aus Ihnen raus, weil Sie Angst haben, vor der Klasse zu sprechen. Das gibt eine Sechs. Zum Reden haben Sie keinen. Der Schulsozialarbeiter hat gekündigt.

Alltag in den Schulen? Viel-



Jana Müller, Schulleiterin der Grundschule in Trebitz, trägt ihre Sorgen und Nöte vor. Der Minister notiert sich die Hinweise.

FOTO: THOMAS KLITZSCH

Dem kann Karin Tschernich-Weiske als Drillingsmutter nicht widersprechen. Auch Schulleiter aus Dessau und dem Landkreis Wittenberg haben einiges zu berichten.

Jana Müller aus der Grundschule Trebitz sagt, dass sie bei ihren mehr als 70 Schülern, die einzigst unterrichtet werden, mit drei Lehrern und ihr in das neue Schuljahr gestartet ist. Der Abordnungslerner, der kommen sollte, habe sich krank gemeldet. „Mir kamen erst einmal die Tränen“, sagt sie. „Ich hatte für die 4. Klasse niemanden.“

Dabei bemängelt Müller auch das Bewerbungsverfahren. Es müsse vereinfacht werden. Und die Schulleiter sollten mitbestimmen können, wer kommt. Astrid Bach vom Dessauer Philanthropinum stimmt dem wie andere zu. Minister Riedel, einst selbst Lehrer, bestätigt das Manko, schreibt es auf und nimmt es mit.

Zum Problem des Lehrermangels meint Tschernich-Weiske: Es gebe zu wenig Abiturienten, die die 1.200 Pädagogikstudienplätze besetzen können. Die Hälfte werde als Seiteneinsteiger eingestellt.

Im Gegensatz dazu würden die Kinder in die Kindertagesstätten immer weniger. Kitapersonal werde abgebaut werden müssen. Potential für die Schulen. Riedel konkretisiert. Es müssen Lehrer „über den Durst“ eingestellt werden. Um Reserven zu haben. Doch das ist schwer.



Ihre Lokalreporterin:  
Corinna Nitz (cni).  
Telefon: 03491/45 88 21,  
E-Mail: corinna.nitz@mz.de